Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 40

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Wänden werden dunkelsleckig, und man irrt, wenn man meint, die durch das Heizen bewirkte Austrocknung ber Luft und bes Mauerwerks werde dann später die Flecken wieder verschwinden lassen. Die mißfarbigen Flecke bleiben, weil sich in der Anstrichdecke eine Umlagerung des Bindemittels vollzogen hat und dieses nun den optischen Charakter des Farbstvffes verändert. Das Bindemittel kann sich hierbei aber auch zersetzen und seine Bindekraft verlieren, so daß ein solcher Anstrich nach einiger Zeit abfärben und Staub entwickeln muß; in einem Falle hatten sich aus einem mit Kasein ge-bundenen Anstrich in einem neuen Hause sogar richtige Käsemilben entwickelt, die Tag für Tag in ungeheurer Menge als weißlicher Staub von den Wänden herab-fielen. Ganz besonders mißsarbig aber werden Anstriche, in die der Frost geschlagen hat, d. h. die in frischem, noch nassem Zustande gestoren sind, sie behalten ihr häßliches Aussehen. Dazu kommt dann noch die Mög= lichkeit, daß an sich ganz oder ziemlich alkaliseste Farb-stoffe durch langnachhaltende Feuchtigkeit der Wand oder durch die Säuregase entwickelnde Zersetzung des organischen Bindemittels in ihrem Charakter geschädigt werden.

Wafferfarbenanftriche und Tapeten.

Aus diesem Grunde sollte in neuen häufern die Anwendung von farbigen Anstrichen oder Malerei auf das Notwendigste beschränkt werden, wenn man nicht gerade darauf ausgeht, durch die vollkommen fertige malerische Ausstattung die Vermietungsmöglichkeit zu erhöhen. Es lassen sich mit einsachen Kalksarben zunächst ausreichende malerische Wirkungen erzielen, und man läuft damit nicht Gefahr, den Mortelput an seiner Oberfläche dadurch zu schädigen, daß man seine Poren mit einer dicken Farbkruste verdichtet, ehe die Wand richtig ausgetrocknet ist. Wenn ein solcher einfacher Kalkanstrich dann mißsarbig wird, geht nicht viel verloren. Auch die in der Regel unausbleiblichen Absprengungen von Mörtelschalen durch im Mörtel nachlöschende Kalkpartikel, die unter dem Anstrich oder gar unter der Tapete den Wandputz verderben, können dann alle erkannt und bei der nächsten Reparatur richtig beseitigt werden. Die Tapete sollte in Neubauten überhaupt nur mit besonderer Vorsicht angewendet werden. Man kann die Feuchtigkeit einer Wand auch in geringem Grade feststellen, wenn man eine glatte Gelatinefolie in Postkartengröße in der Mitte mit einem Reißbrettstift anheftet: frümmt sie sich, so ist noch Feuchtigkeit in der Wand enthalten, die einen Wassersarbenanstrich miß- sarbig machen, einen Del- oder Lacksarbenanstrich verseifen oder das Bindemittel der Tapete zur Gärung bringen kann; die faure Garung des Tapetenkleifters zerfkört dann in der Regel fäureempfindliche Deckfarben der Tapete, wie Ultramarinblau u. a.

Bei Kalk- oder Wasserglasanstrichen ist aber beson= dere Vorsicht notwendig, wenn Türen oder Fußböden aus Eichenholz find: hier bringen Kalkspuren schwarze Flecke hervor, die sich nur durch Nachwaschen mit verbunnter Schwefelfaure wieder entfernen lassen. Wasserglasspuren lassen sich auch von den Fensterscheiben nicht wieder vollständig entfernen.

Del- und Ladfarbenanstriche.

Verkehrt ist es auch, in einem Neubau die Wände gleich mit einem Del= und Lackfarbenüberzug zu versehen. Dadurch wird nicht nur die Austrocknung des Minicrwerks erschwert, wenn nicht ganz verhindert, sondern auch unter Umständen Schimmels und Moods wucherung begünstigt, oder es können auch Ausblüh-

ungen alkalischer Salze sich zeigen, die natürlich bas ölige Bindemittel sehr bald zerstören, besonders auf frischem Zementput. Das ölige Bindemittel wird verfeift, und man kann dem nur vorbeugen durch eine Neutralisierung der alkalischen Feuchtigkeit mittels verbünnter Säuren, die aber nicht immer auf die Dauer wirksam bleiben. Wenn man sicher sein will, ob ein Del- oder Lackfarbenanstrich ratsam ist, kann man die Phenophtaleinprobe machen: man bringt eine alkoholische Lösung von Phenophtalein, die für wenige Rappen in jeder Drogerie oder Apotheke zu haben ist, auf die Fläche, und sie wird sich an der bestrichenen Stelle sofort tiefrot farben, wenn die Wandfeuchtigkeit freies Alkali enthält, das den Del- und Lackfarbenanstrich ver-

seifen, also zerstören kann.

Del- und Lackfarbenanstriche sollte man aber auch aus anderen Gründen in Neubauten oder in Innenräumen nicht anbringen. Sie verschließen nicht nur die Poren des Mörtels, sondern erhöhen auch die Wärmeleitungsfähigkeit der Wand. Das hat zur Fosse eine schnellere Abkühlung der Lufttemperatur im Raum und die Schwitzwasserbildung. Diese gefährdet nicht nur die Rückjeiten der Möbel und der Bilder, sonden verdirbt auch das Polstermaterial der Polstermöbel und schädigt die Lackierung oder die Politur der Möbel, und läßt Metalle, namentlich Nickel- und Silbersachen, mit einer Orydschicht anlaufen. Des weiteren klebt auf schwizenden Wänden der Staub fest und er kann sich dann zersetzen und Schimmelpilzkolonien entstehen laffen oder üble Gerüche aussenden. Aus arsenhaltigen Farb stoffen kann sich unter der Vermittlung eines besonderen Schimmelpilzes der überaus giftige Arfenwasserstoff entwickeln, aus schwefelhaltigen Farbstoffen der in seiner duftenden Wirkung bekannte Schwefelwasserstoff nicht nur bei Del= und Lackfarben, sondern auch bei Wasserfarben; allerdings ift die Verwendung atsenhaltiger Farbstoffe, wie des Schweinfurtergrüns duch das Giftsarbengeset eingeschränkt.

Der Geruch der Del= und Lackfarbenanstriche, besonders wenn sie Ultramarinblau oder Ultramaringrun enthalten, spricht ebenfalls gegen die Anwendung solcher Anstriche in Innenräumen. In einem Falle wurde das mit einer blauen Delfarbe gestrichene Zimmer vollständig unbewohnbar wegen des unerträglichen und nicht weichenden Geruches. Del- und Lackfarbenanstriche, die keine Ultramarinfarben enthalten, zeigen diesen eigen artigen Geruch nicht, jedoch können sie, namentlich bei der Verwendung bestimmter Terpentinössurrogate, ebenfalls Gerüche aussenden, die für empfindliche Menschen unerträglich sind; manche Menschen, namentlich Frauen, lieben jedoch diesen Geruch von frischen Delfarben- und Lackanstrichen, und haben nichts dagegen einzuwenden "Bauwelt."

Verschiedenes.

Sandfertigfeitsunterricht. Wie dem Bericht über die Regierungsratsverhandlungen zu entnehmen ist, wird im Kanton Glarus in 90 Kurfen an 340 Schüler Hand arbeitsunterricht erteilt. Allenthalben hört man, daß diese Kurse von den Knaben sehr gerne besucht werden. Gerade dieser neue Unterrichtszweig ist es, der den Anschluß an die Tätigkeit des praktischen Lebens in bester Weise fordert.

Es ift allgemein bekannt, in welch traurigen Berhälfnissen manche Gewerbe sich befinden, weil sich keine oder nur die schwächsten Schüler denselben zuwenden. Dos hat zur Folge, daß viele fremde Arbeiter geholt werden muffen, unter deren Macht unfer wirtschaftliches Leben vielsach steht. Schüler, die zwei Jahre die Sekundarsichule besucht haben, halten sich mit ihrem Bischen Wissen wiel zu gelehrt und nach dreisähriger Sekundarschulzeit tritt keiner zu einem Handwerk. Das jahrelange Lernen aus Büchern entfremdet sie der Handarbeit.

Die Aufnahme der Handarbeit in den Schulbetrieb wird nun bessernd einwirken. Die Achtung vor der Handarbeit und dem Handarbeiter wird steigen. Ein Bolk wie wir, das teilweise aufgehört hat, die Handarbeit zu können und zu kennen und dafür ganz auf die Fremden angewiesen ist, erweist sich als in wirtschaftlicher Hinsicht dermaßen vom Ausland abhängig, daß seine Selbständigkeit in hohem Grade gefährdet ist.

Angesichts der Ausländerfrage darf dieses Moment besonders betont werden. Klagelieder über die Berwelschung der deutschen Schweiz helfen so wenig zur Erhaltung unserer nationalen Eigenart, als die Gründung von deutschen Sprachvereinen und die Berbannung vieler Ausdrucksformen aus dem deutschen Sprachgebrauch. Dem Bolf, das mehr Arbeitskraft, mehr Energie, mehr Rasse in sich hat, wird die Zukunft gehören. In der schlichten Sandarbeit liegen die edelsten, volkserhaltenden Kräfte. Wer sie fördert, der fördert die nationale Wohlfahrt.

Bom Liegenschaftsmarkte der Stadt Zürich. Der Berkehr auf dem Immobilienmarkte weist laut Statistischem Amt im Oktober 1910 gegenüber Oktober 1909 eine Zunahme, gegenüber dem Bormonat eine Abnahme auf. Es wurden im ganzen 141 (1909: 125) Liegenschaften mit einem Flächenmaß von 350,893 (177,069) m² im Gesamtpreis von 10,09 (8,85) Will. Fr. umgesett. Die Zunahme betrifft ausschließlich die bebauten Liegenschaften, deren Umfahsumme von 1,16 Will. Fr. auf 2,69 Will. Fr., also um 1,53 Will. Fr. gestiegen ist, im Gegensah zu den bebauten Grundslücken, deren Wert im Verichtssmonat 7,40 (7,68) Will. Fr. ausmacht. 110 (95) Liegenschaften im Flächenmaß von 297,572 (152,765) m² wurden zu einem Preise von 8,87 (8,13) Will. Fr. speihändig verkauft. Nach den Freihandverkäusen bebauter Liegenschaften (mit Einschluß des Gebäudewertes) 43,5 (197,68) Fr.; der Preis der unbedauten Liegenschaften stellte sich auf 16,3 (9,3) Fr. per m². Eigentliches Bauland wurde zu 35,7 Fr. per m² gehandelt. Durch Zwangsversteigerungen gingen 12 (3) Liegenschaften um den Preis von 648,430 (275,500) Fr. in andere Hände über.

Gin begrüßenswertes Borgehen. Den sämtlichen beim Spitalneubau in Baden beschäftigten Arbeitern (78 Mann) ist an Stelle eines gemeinschaftlichen "Aufrichtetrunkes" ein Betrag von je Fr. 2.50 bezahlt worden. — Wenn man gelegentlich beobachten kann, wie bei "Aufrichtefesten" über den Durst hinaus getrunken wird, um das "Faß" bis zur Neige zu leeren, so wird man obigem Vorgehen nur lebhaft Nachahmung wünschen können. Bei den heutigen verteuerten Lebensverhältnissen könnten die Bahen wohl besser in der Familie Verwendung sinden.

Richt abgeschlossene Wohnungen. In Zürich hält is schwer, nicht vollständig abgeschlossene Wohnungen zu vernieten, selbst wenn solche Häuser nur von 2—4 Fastilen beschut werden. Meist sind das alte Häuser, in denenisauch ein nur fleiner Mietzins bezahlt wird. Van desenteil sinden wir in kleineren Städten das Gegenteil sinden wir in kleineren Städten den des Vallendes. In der Stadt Witten a. d. Ruhr waren von 8127 Wohnungen nur 1728 abgeschlossene und nichtabgeschlossene.

Billig zu verkaufen.

1 Schwungrad 1400 mm Dm. kg 285.
1 " 1010 mm " " 132.

Näheres an Interessenten.

Albert Stalder, Maschinenfabrik
Oberburg (Bern). 4621

Autogene Metallbearbeitung

autogenes Schweiss- und Schneidverfahren

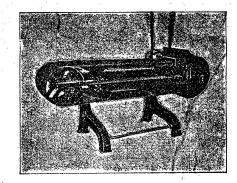
sowie Hartlöten, Farben-Abbrennen etc. mit Flüssiggas ist am einfachsten und billigsten

Eigene Schweiss-Station Unentbehrliches Zukunftswerkzeug für jeden Schlosser, Spengler, Schmid etc.

Prospekte und Auskunft gratis durch die 432 Schweiz. Flüssiggas-Fabrik L. Wolf, A.-G., Zürich

Neu! Automobil-Beleuchtung Neu!

Modernste Schleifmaschinen



Erste Fabrikanten dieser Maschine Maschinenfabrik Holzscheiter & Hegi Manessestr. 190 Zürich Telephon 6534 Spezialfabrik für Holzschleifmaschinen

Zauausschreibungen

und Submissionen über Lieferung von Baumaterialien haben den besten Erfolg, wenn dieselben im,,Schweizer Bau-Blatt" publiziert werden. Diese Fachzeitung wird von allen Bau-Interessenten gehalten; es ist dieselbe das best verbreitete aller Fachblätter der Baubranche und erscheint jeden Dienstag und Samstag.

Probenummern auf Wunsch gratis vom Fachhlätter-Verlag Walter Senn-Holdinghausen ZÜRICH II. Bleicherweg 38.